

M

MEINUNG

Tageskommentar

Gut für das Klima

von Rolf Hösl
Redaktionsleiter



Die Würfel sind also gefallen. Der Landrat folgt der Regierung und zieht dem Windkraftwerk in Bilten den Stecker, noch bevor sich die Gemeindeversammlung dazu äussern kann. Das ist zum einen bedauerlich, weil damit ein seriöses Unternehmen daran gehindert wird, den nationalen Volksentscheid zu einer sinnvollerem und einheimischen Energieproduktion umzusetzen, weil viel Arbeit in das von Glarner angestossene Projekt nun unnütz verpufft und weil das Gemeindestimmvolk als betroffene Ebene jetzt nichts mehr dazu zu sagen hat.

Der Entscheid des Kantonsparlaments ist zum ändern aber auch verständlich. Ein Projekt gegen so heftigen Widerstand durchzusetzen, ist fast unmöglich. Die von aussen initiierte Stimmungsmache hat eine Realität geschaffen, vor der der Landrat fast nicht anders konnte als zu kapitulieren. Man mag sich selbst vor äusserst umstrittenen Vorlagen wie der E+E-Umfahrung oder der Gemeindefusion nicht an eine so aggressive Kampagne erinnern, bei der so sehr auf den Mann gespielt wurde. Insofern ist der gestrige Entscheid sicher gut für das Klima in Glarus Nord. Der Sturm dürfte sich nun legen.

Gut für das meteorologische Klima ist das Nein zum Windpark natürlich nicht. Hier könnte höchstens der Bund noch korrigieren, falls er diesen Teil des Richtplans nicht akzeptieren sollte.

So oder so muss das Glarnerland der Energiestrategie 2050 mit anderen Massnahmen zum Durchbruch verhelfen. Sei dies mit Windkraft an geeigneteren Orten – und ja, warum nicht dort, wo bereits Skiliftmasten die Bergwelt beeinträchtigen? –, sei es mit KVA-Fernwärme, vor allem aber mit der Förderung von Solarenergie. Diese Argumente hat man von Gegnern oft gehört. Ob sie dann im konkreten Fall dem Klima auch wirklich helfen, müssen sie dann aber erst noch beweisen. **Bericht Seite 3**

@ Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:
rolf.hoesli@somedia.ch

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert
Chefredaktion Martina Fehr (Leiterin Publizistik),
Thomas Senn (Chefredaktor, Zeitung)

Ressort Glarus Rolf Hösl (Leitung), Sebastian Dürst, Daniel Fischli, Ruedi Gubser (Sport), Marco Häusler, Paul Hösl, Claudia Kock Marti, Lisa Leonardy, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast

Kundenservice/Abo Somedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 72 319 Exemplare,
davon verkaufte Auflage 68 613 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2018)

Reichweite 163 000 Leser (MACH-Basic 2018-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 056 645 28 28,
Fax 056 640 84 40 **E-Mail:** Redaktion Glarus: glarus@suedostschweiz.ch,
leserreporter@suedostschweiz.ch; meinemeinde-gl@suedostschweiz.ch

© Somedia

Rauchzeichen

Das alltägliche Waagnis

Urs Schönbächler
über gewichtige
Argumente der
Völlerei



Was keiner Erzfreundin gelingt, schafft unser Körpergewicht, denn nur es geht mit uns durch dick und dünn. Gemeinsam waagen wir den Sprung auf das flache Haushaltgerät mit der Frustrationsanzeige. Aber es ist ungerecht: Die Übergewichtigen, die schon viel Geld für ihr Futter ausgegeben haben, müssen sich auch noch eine teure Viehwaage leisten, während die Magersüchtigen, die mit einem halben Naturjogurt und einem Apfel täglich zufrieden sind, auf einer günstigen Briefwaage herumhüpfen können. Etwas ausgleichende Gerechtigkeit ist, dass den meisten die Unterhaltung mit einer gemütlichen Schokoladenkugel lieber ist, als mit einer nervösen Giftmudel.

Wer früher 85 Kilogramm bei 1,90 Meter Körpergrösse wog und heute 110 Kilo bei 1,80 Meter, hat seinen BMI (Bayrischer Mass Index, nicht nur während des Oktoberfestes) arg strapaziert. Bei uns sind 42 Prozent der Bevölkerung übergewichtig oder adipös.

Bei den Männern beträgt dieser Anteil 51, bei den Frauen 33 Prozent.

Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist allerdings weniger ausgeprägt, wenn nur die Adipositas (Fettleibigkeit, Fettsucht) betrachtet wird. Die optische Wahrnehmung vermittelt uns bei guter Beleuchtung den Eindruck, wir lebten in einer Welt voller Rubens-Modelle. Der Anteil der übergewichtigen Personen steigt mit zunehmendem Alter bis 74 Jahre an. Also: Erst mit 75 in die Pubertät oder früh sterben.

Ein Beispiel. Nennen wir ihn Ton (Name der Redaktion unbekannt). Dieser Mann im Sternzeichen Fisch (das haben Sie jetzt nicht erwartet) hats nicht leicht, denn er hat 133,2 Kilogramm Lebendgewicht. Trotzdem waagt er sich auf das ihm zu Füssen liegende Gerät, während aus den Lautsprechern Adolf Waagner qualmt. Wenn der scheue Blick nach unten zwischen die grossen Zehen das Ausmass offenbart, sind, da er nicht über drei Meter hoch ist, Reaktionen angesagt. Er zieht den Bauch ein und schnallt den Gürtel enger: 133,2. Er atmet aus: 133,2. Er entschmalzt die Ohren, entkrümelt die Nase, entfernt die dunklen Erinnerungen unter den Fingernägeln: 133,2. Es nützt nichts; vielleicht hätte er die Nägel ausspucken sollen. Dann rasiert er alles, was möglich ist: 133,1.

Wer sagt denn? Und trotzdem wird er am andern Tag wieder für so voll genommen, wie er isst. Ein ideales Körpergewicht gehört in den Bereich der Gesundheit wie auch in den Dunstkreis der Eitelkeit. Trotzdem: Richtige Eitelkeit ist, wenn jemand mit gesunden Augen perfekt unpassende Kontaktlinsen verwendet, damit er eine Brille braucht, um schlauer auszusehen.

Übergewicht ist, numerisch betrachtet, vor allem in Mannschaftssportarten und Parlamenten erwünscht. Die Gene unserer überlebenden Urahnen befehlen uns noch heute: Wenn es Futter hat, so viel fressen wie möglich und Fettpolster anlegen, denn man weiss nie, wann es ein nächstes Ma(h)l zu kauen gibt. Für die Mägelchen der gewollt Dürren kommt allerdings schon Fasten der christlichen Völlerei gleich.

Für die geborenen Verlierer (nicht an Gewicht, sondern im richtigen Leben) gibt es jetzt einen Wettbewerb, weil es immer und überall einen solchen gibt. Sie dürfen selbstverständlich auf Ihr Gewohnheitsrecht pochen und nichts gewinnen. Die Frage lautet in gewohnt intelligenter Dimension: Wer gewann achtmal Wimbledon: Roger Federer oder Gottfried Keller? Der erste Preis ist ein Spa(r)-Wochenende in einem Luftschloss an der Waag.

Bild des Tages: Spirituelle Spurensuche im Glarnerland 3/4



Kalawane Mahanama Thero ist sein Name. Der für Schweizer fast unaussprechliche Name gehört einem hohen Mönch der indischen Mahabodhi-Gemeinschaft. «Südostschweiz»-Fotograf Sasi Subramaniam hat ihm das Glarnerland gezeigt und den Mönch dabei fotografiert. Besonders begeistert zeigte dieser sich ab dem Schnee, den er noch nie zuvor gesehen hatte. Und deshalb auch unbedingt selbst auf ein Bild bannen wollte. Bei seinem Besuch lernte er aber auch die kulinarischen Köstlichkeiten schätzen, wie hier Glarner Käse. Bild Sasi Subramaniam

! WIR HATTEN GEFRAGT

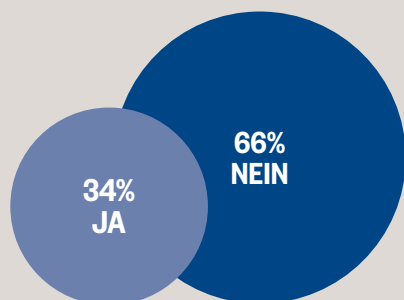
Loben, danken,
beschimpfen:
Sprechen Sie
mit Ihrem Auto?

Stand gestern 18 Uhr
Stimmen insgesamt: 684

? FRAGE DES TAGES

Schutzimpfung:
Impfen Sie Ihre Kinder?

Stimmen Sie online ab:
suedostschweiz.ch



Follow me

TWEET
DES TAGES

«Schwangere dürfen jetzt auf die Frage, was es denn wird, wahlweise mit 'Ein Karriereknick für mich', 'Drei Teilzeitjobs' oder 'Altersarmut' antworten.»

@laine42

TOPSTORYS
ONLINE

1 Selten
Im Glarnerland ist eine weisse Gämse beobachtet und fotografiert worden.

2 Rar
Eine Calanda-Wölfin scheint sich im Glarnerland niedergelassen zu haben.

3 Ungewöhnlich
Ein Mann stiehlt 160 000 Franken aus dem Tresor des eigenen Anwalts.